

Der Geldwechsler und der Dieb.

Ein Geldwechsler in Kairo ging mit einem Beutel Gold nach Hause. Einige Diebe bemerkten das, und einer davon rühmte sich gegen die anderen, daß er im Stande sei, des Wechslers Gold zu entwenden. Die anderen sagten: „Wie willst du das anfangen?“ — Er entgegnete darauf: „Das sollt ihr gleich sehen:

Er ging nun dem Geldwechsler bis zu seiner Behausung nach, in die derselbe eintrat und das Gold auf den Sussch (eine Art Steintisch an der Wand, auf welchem kleine Wassergefäße stehen, und unter dem man in Egypten allerlei Hausgeräte aufbewahrt) legte. Er befahl darauf einer Sklavin Wasser zum Waschen für ihn zu holen. Diese nahm den Eimer und ging aus dem Hause, ließ aber die Hausthür unvergeschlossen. So hatte der Dieb gute Gelegenheit, sich einzuschleichen. Der Hausherr war in ein Nebenzimmer gegangen, und die Sklavin trug ihm auch das Wasser dorthin nach. Unterdessen aber stahl der Dieb den Beutel mit Gold und kehrte zu seinen Genossen zurück.

Nachdem er ihnen erzählt hatte; wie er alles angefangen, lobten sie seine Gewandtheit. Allein sie hatten noch daran auszusetzen, daß der Wechsler nun beim Vermissten seines Goldes die Sklavin schlagen und züchtigen werde, was er verhindern müsse, wenn er ein echter Dieb sein wolle.